



Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Unschuldige Thränen

womit

Seine Geliebteste Großmamma

J N U

Johanna Sophia
Clementin

geb. Wichmannshausin

WELCHE

am 18ten des Wintermonats 1757

denen Ihrigen durch den Tod entrißen worden

zärtlich beweinet

ein unmündiger Enkel

Jens Florens Friedrich Thladenus

Wittenberg

mit Schönmacherschen Schriften

Geliebtester Papa,
Geliebteste Mama,

Was ist denn vorgegangen?
Ihr weint; die Thräne bricht
Aus Eurem Angesicht,
Und fällt von Euren Wangen.

Was hab ich denn getan?
Ihr seht mich traurig an;
Da Ihr sonst freundlich lachtet,
Und voller Zärtlichkeit
Einander mich, erfreut,
Euch in die Arme brachtet.

Ich küsse Euch die Hand:
Ihr habt Euch weggewandt,
Als ob es keines wüßte,
Dass ich ißt um Euch sei,
Unschuldig und getrennt
Die lieben Hände küßte.

Warum verändert Ihr
Die Kleidung so an mir?
Schwarz soll ich künftig gehen,
Und warum seh ich Euch,
Mit an der Farbe gleich,
In schwarzer Kleidung stehen?

Ich weiß nicht; unfer Hand
Sieht gar zu traurig aus:
Was soll ich davon mynen?
Es steht der Geospapa
Voll Thränen süßend da,
Und meine Mähmchen weinen.

Mammachen, sag es mir,
Warum ist alles hier
Voll trauriger Geberden?
Warum Du immer weinst,
Und niemals fröhlich scheinst?
Wißt Du nicht fröhlich werden?

Du weinst noch mehr, und schweigst,
Trügst mich im Arm, und zögst
In einem öden Zimmer
Mir meine Großmamma.
Wie sanft schläft Sie da!
Warum weinst Du denn immer?

Bald trittst Du nah hinzu,
Die Augen wischest Du:
Du weinst laut und drückst,
Der Ruhesäfte naß,
Die Hand der Großmamma,
Die Du im Schlaf ertückst.

Sie wird vom Druck sich bald,
In lächelnder Gestalt,
Ermuntern und erwaschen
So feste schlief Sie nie;
Ich drück und streichle Sie:
Ich will Sie munter machen.

Vielleicht erwacht Sie bald
Doch Ihre Hand ist kalt;
Sie regt sich nicht im Schlummer;
Ihr Antlitz ist nicht roth;
Gewißlich Sie ist todt;
Dies sagt mir mein Kummer.

Ach! dieses sagen mir
Die Thränen, welche Dir
Stets aus den Augen fließen
Mammachen, ist es nicht
Nach iso meine Pflicht,
Viel Thränen zu vergießen?

Die liebe Großmamma
Gehet mir empfindlich nah;
Doch kann ich nichts, als sammeln;
Bredt war ich noch nie;
So will ich nur für Sie
Unschuldige Thränen sammeln.

Mein allgütiges Herz
Bezeugt noch keinen Schmerz
In Worten, die gefallen
Für meine Großmamma
Ist nur Empfindung da,
Die will ich reimmernd lassen.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



Unschuldige
 womit
 Seine Geliebteste
 I N A U
 Johanna
 Clement
 geb. Wichmanns

WELCHE
 am 18ten des Wintermonat
 denen Ihrigen durch den Tod
 zärtlich beweinet
 ein unmündiger Enk
 Ernst Florens Friedrich

Wittenberg
 mit Schломachischen Sch

